

Disclaimer:

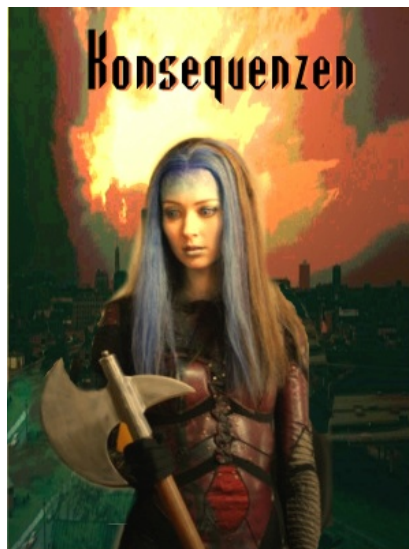
“Eve – The Messenger” basiert zum Teil auf die US-Serie „Xena: Warrior Princess“. Die Namen der Charaktere, die bereits in der Mutterserie vorkamen sind rechtlich bei der Produktionsfirma geschützt. Die Darsteller, die aufgeführt werden dienen nur zur Vorstellung des jeweiligen Charakters.

Posting auf anderen Seiten nur mit Erlaubnis der Autoren

Rating: PG-16

EVE – THE MESSENGER

Virtuelle Serie



3x05: Konsequenzen (*engl. Consequenses*)

Idee: Patrick Liesendahl
Konzept: Patrick Liesendahl
Autor: Patrick Liesendahl & Julia

MAIN-CAST

Adrienne Wilkinson as.....Eve Dovan
Majandra Delfino as..... Kathy Timberlake
Tisania Joelson as..... Michelle Rose
u.a.

IM AUFTRAG VON

Entertainment-Network.de
Deutsche Virtuelle Television

„Mein Name ist Eve Dovan. Fast ein Jahr galt ich als verschollen, jedoch wurde ich Tests in Area 51 unterzogen von dem Mann, den ich über alles liebte. Doch nun weiß ich die Wahrheit über die Vergewaltigung und über meine Bestimmung“
Eve Dovan

13.5.2005 – Auf dem Dach des UPI Centers – 7.00 a.m.

Seit über einer Woche überlegte sie, wie es nun weiter gehen sollte. Es war ihr nun klar. Sie zählte die Fakten zusammen und somit entstand das neue Profil von ihr selbst. Als damals Eve am Kreuz genagelt wurde, um somit die Menschheit vom Bösen zu bewahren – da war sie schon auserkoren den Platz der Schöpferin der Erde und Herrscherin über Gut und Böse – Assesinara - einzunehmen. Als Eve dann schwanger geworden war erfüllte sich ihre Bestimmung. Sie war jetzt die rechtmäßige Thronfolgerin. Eve wusste nicht was ihr nun bevor stand. Sie sollte das Gute und das Böse leiten – das Böse, das sie jahrelang bekämpft hatte. Nun war sie Herrscherin über Beides. Und was würden Kathy und Michelle sagen?! Kathy wusste bereits, dass Eve schwanger war, aber Eve hatte sie gebeten, noch keinem etwas davon zu erzählen, sie wusste einfach nicht, wer der Vater war. Sie glaubte David, aber wenn sie an ihre früheren Leben zurück dachte, so wurde sie auch von Callisto, einem Engel und Xena erzeugt. Wo liegen die Grenzen?! Eve seufzte und Liza sah Eve auf dem Dach. Eves Haare flogen wild durch den Wind. „Eve?! Alles klar bei dir?“ fragte Liza und legte ihre Hand auf Eves Schultern und sah sie an. „Ja mir geht's gut. Ich wollte nur etwas frische Luft schnappen, der Job geht mir derzeit an die Nieren. Andauernd neue Kulte, die wie aus dem Nichts auftauchen und eine neue Götterdynastie herbeirufen“, sagte Eve. „Vielleicht solltest du den Senator eventuell um Urlaub bitten“, meinte Liza. Eve sagte nichts, drehte sich um und ging wieder ins Gebäude.

7.22 a.m. – Im Büro von Senator Haige Davids

„Eve, Liza erzählte mir, dass Sie seit langem etwas abwesend sind. Ich weiß nicht ob ich dieses Verhalten gut heißen soll oder eher bedenklich finde bei Ihren Fähigkeiten“, sprach der Senator. „Ich kann Ihnen versichern, dass ich immer noch an der Arbeit dran bin, wie bisher, allerdings gab es Veränderungen in meinem Leben, mit denen ich mich erst anfreunden muss“, sprach Eve. „Wenn Sie gerne möchten gebe ich Ihnen ein paar Tage frei, so dass Sie sich entspannen können“, sagte Davids, doch Eve lehnte dankend ab und ging aus dem Büro – sie müsse ihre Arbeit erledigen.

8.00 a.m. – Am Hafen von NY

Julian und Jensen gingen am Hafen spazieren, die Ärzte entließen ihn aus dem Krankenhaus, aber er müsse in regelmäßigen Abständen zurück kommen, um die Chemotherapie weiter zu machen. Die frühaufgehende Sonne schien auf die beiden und ein warmes Gefühl umfing sie. Julian hielt Jensen fest an der Hand, Jensen war schwach durch die Chemotherapie – hatte bereits auch keine Haare mehr, deshalb trug er an diesem Tag eine lässige Sportmütze. „Damit eines klar ist Julian – nachdem ich wieder gesund bin, will ich eine Revanche im Basketball!“ Sie blieben stehen und Julian tastete vorsichtig mit seinen Händen Jensens Gesicht ab. „Unsere Liebe wird dich gesund machen Jensen. Ich habe noch nie einen Menschen so geliebt wie dich, bitte vergiss das nie!“ „Du bist süß“, konnte Jensen nur darauf sagen und beide gaben sich vorsichtig einen sanften Kuss auf die Lippen. „Mir ist kalt“ sagte Jensen, der bereits in dicke Sachen gehüllt war. „Ich werde dich nach Hause bringen!“

Zur gleichen Zeit Moskau – Ein alter stillgelegter Bahnhof

„Diese Frau macht mich noch bekloppt“, sprach Kevin, einer von der russischen Triade. „Mach dich doch nicht wegen ihr verrückt. Sie wird bestimmt schon noch kommen, schließlich soll sie einige tolle Nachrichten für uns haben“, sagte Vergil. „Na, aber erst einmal muss sie da sein“, sprach Kevin schroff. „Hat jemand nach mir verlangt?!“ hörten die zwei Männer eine Frauenstimme vom Eingang her. Beide drehen sich um und sahen eine blonde Frau, die in einem 25.000 Dollar Kleid über den Gang her lief. „Wo stecktest du? Wir haben gleich noch ein Treffen mit dem italienischen Auftragskiller Sebastián Bellodini und du vergnügst dich wohl anscheinend mit einkaufen“, sagte Kevin. „Abwarten. Ich habe unsere Produktion in der russischen Area 51 besucht und unser Testobjekt entwickelt sich prächtig und ihre Brut ebenfalls“, sprach Lycén de Bordeaux, die dritte im Bunde. „Noch irgendwelche Neuigkeiten?!“ fragte Kevin neugierig und lief hinter Lycén hinterher. „Jeder kennt die russische Triade – unser Ruf ist uns weit voraus. Selbst unser lieber guter alter Mr. Präsident im weißen Haus bekommt es schon mit der Angst zu tun. Während George W. Bush mit Osama bin Laden im Irak nicht klar kam, befürchtet nun der neue Präsident das endgültige Chaos“, sagte Lycén, zündete sich eine Zigarette an und setzte sich auf einen Stuhl. „Es gibt noch viel zu tun, wenn wir weiterhin so viel Erfolg haben wollen“, meinte Vergil und deutete den Abmarsch an. Vergil verstand sie nicht, da wäre doch in einer Stunde doch der Termin mit Sebastián Bellodini.

Weit im Inneren von Russland Russische ‚Area 51‘

Der Alarm läutete, eine nicht erkennbare Kreatur versuchte zu fliehen. Die Arbeiter liefen wild umher, als einer rief: „Hybrid!“ ... Von einem Gang weiter hörte man das Schluchzen von Menschen und wie eine Person immer näher kam, dahinter gedämpfte Schreie. Es war eine Frau, mit blauen Strähnen im Haar, blauen Augen sowie einem eher bläulichen Gesicht, bewegte sich in Richtung Ausgang, als jemand versuchte zu schießen verschwand dieses Wesen im blauen Nebel.

12.32 p.m. – Im 2ten Apartment von Eve in NY

Eve kaufte sich Anfang des Monats ein zweites Apartment, sie brauchte Abstand von der Arbeit und in Washington zu leben in der Nähe, wo die Arbeit ruft, wäre in Eves Gefühlslage nicht gut.

Eve saß vor dem Fernseher mit einer Tüte Chips, als es an der Tür klingelte. Eve ging zur Tür und Kathy stand davor, auf dem Arm ihr Baby. „Hey Süße“, sagte Eve und gab Kathy links und rechts ein Küsschen auf die Backe und dem Baby einen kleinen Kuss auf die Stirn. „Wie geht es dir? Hast du David bereits erreicht?“ fragte Kathy und setzte das Baby auf dem Boden ab. „Ich weiß nicht was ich machen soll. Ich erreiche David einfach nicht und wer der Vater ist, kann ich auch nicht sagen. Ich bin eher ahnungslos“, sprach Eve und setzte sich auf das Sofa. „Irgendetwas stimmt nicht mit dir“, sprach Kathy, „sonst haben wir doch immer alles gesagt!“ „Kathy“, Eve nahm ihre Hände, „und so wird es auch immer bleiben. Ich habe viel zu tun!“ „Meiner Meinung nach solltest deinen Job kündigen, der verlangt dir zu viel ab, sowie ich es die letzten Monate gesehen hatte“, sprach Kathy. Eve lächelte: „Das werde ich auch machen Kathy. Ich habe gemerkt, dass mein Job schon interessant ist, um um die ganze Welt herumzukommen, aber die Wahrheit ist nun mal, dass ich schwanger bin und für mein Kind da sein möchte!“

13.25 p.m. – In Michelles Apartment

Kathy und Michelle saßen an einem Tisch und tranken Kaffee und unterhielten sich über Eves derzeitiges Verhalten. „Ich muss ja zugeben, dass wir uns auch selten sehen, aber seit dem Gerichtstermin habe ich sie nicht mehr gesehen“, sprach Michelle. „Eve sagt, sie sei beruflich sehr beschäftigt, aber sie will sich nun um ihr...“, fing Kathy an aber hörte auf zu reden und blickte an Michelle vorbei. „Was möchte sie?“ fragte Michelle. „Nicht so wichtig!“ sprach Kathy schüttelte ihren Kopf und stand auf. „Was ist los? Wir waren einmal ein gutes Gespann von drei Superfreundinnen, die gegen das Böse kämpften und nun? Was ist nun gesehen? Kathy sag mir was los ist“, sprach Michelle energisch. „Naja ich wollte eigentlich, dass Eve es dir selbst erzählt, aber Eve ist schwanger. Sie weiß allerdings noch nicht wer der Vater sein könnte, bis jetzt noch nicht“, erzählte Kathy. „Sie... ist schwanger? Ich meine das ist doch kein Grund uns nichts davon zu erzählen, wir sind doch Freunde“, sprach Michelle. „Aber ich schätze, dass nicht nur diese Schwangerschaft mit ihrem seltsamen Verhalten zu tun hat...!“ „Sondern?“ „Ich denke, dass Eve uns vor etwas schützen möchte“, sagte Kathy.

Derzeit

Russische ‚Area 51‘

Russische Sonderagenten erschossen die Kokons der seltsamen Kreaturen, von denen eine ausgebrochen war. „Das ist eine Schande“, sprach Lycén, die mit Vergil und Kevin zum Labor gereist war. „Es tut uns schrecklich Leid, wir versuchen diese Kreatur zu finden und zu töten, wie alle anderen hier auch“, sprach der entsprechende Arzt. „Das würde ich Ihnen auch raten, ansonsten werden Sie diesen Kreaturen Gesellschaft leisten!“ sprach Kevin und ging mit Vergil und Lycén in einen Extraraum. „Ich kann es nicht fassen. Jahrelange Arbeit wurde von einem Biest vernichtet.“ „Ich denke, da gäbe es ein anderes Problem!“ „Welches denn?“ fragte Vergil. „Wenn Eve und dieses Vieh zusammenstoßen bekommen wir aber ein arges Problem. Allein wenn sie herausfindet woher das Biest stammt,“ erklärte Lycén. „Und was können wir machen?“ fragte Vergil. Lycén schaute ihn giftig an und sprach mit schroffen Ton: „Dafür sorgen, dass dies nicht geschieht, wenn dir dein Leben noch wichtig ist.“

15.30 p.m. – Einkaufsstraße in New York

Eve musste darüber nachdenken, ob sie nun Kathy und Michelle einweihen sollte. Aber im Grunde genommen war es Eves Schicksal. Sie alleine musste damit nun klar kommen und ihre zugeteilte Aufgabe meistern. Sie war ja nun die rechtmäßige Herrscherin über die Erde, dennoch wollte sie, dass Kathy und Michelle ein „normales“ Leben führen sollten, wie die Jahre zuvor auch.

Eves Sinne hatten schon lange ihren Mittelpunkt verloren und sie sah Schatten oder hörte Stimmen, die nicht real zu sein schienen. Eve ging weiter über die Einkaufsstraße, aber irgendwie verspürte sie das Gefühl, als würde sie jemand verfolgen. Unerwartet bog sie in einer Seitengasse ab und erwartete insgeheim die immer näherkommende Gestalt. Blitzschnell dreht sich Eve mit ihrem Schwangerschaftsbauch um und sprang in die Luft „Aaaaarh!“ und trat die Fremde Gestalt gegen die Wand. Das Gestein der Wand bröckelte ab, so dass ein Umriss der Fremden zu sehen war. Wie die Wilden schlugen sie ihre Hände und Fäuste gegeneinander. Eve merkte schnell, dass sie aus der Übung gekommen war, dass es doch alles ganz anders ist wenn man schwanger ist. Eve schnappte sich die Hände und sie verschwanden in einem blauen Dunst.

Wenigen Minuten später in Eves Apartment

Beide tauchten in Eves Apartment auf. Kurz bevor die Unbekannte dieses realisieren konnte schmiss Eve sie gegen den Schrank, der dann auf sie drauf fiel. Eve streckte die Hand aus, in der Richtung wo das Chakram an der Wand hing – dieses flog zu Eve und teilte sich in zwei Hälften. Mit gespreizten Beinen, dickem Bauch und dem Chakram in der Hand stand Eve ausgepowert da und sah zu, wie die seltsame Unbekannte unter dem Schrank hervor kroch.

Diese sah darauf hin das Chakram in der Hand von Eve und sagte wehmütig: „Ich möchte nicht mit dir kämpfen. Ich brauche deine Hilfe. Eve stand fassungslos da und packte das Chakram zur Seite, aber behielt immer noch einen gewissen Abstand.

„Warum hast du mich verfolgt?“ sprach Eve wütend.

„Es tut mir Leid, ich musste dich aufsuchen meine Königin,“ sprach die junge Frau mit bläulichen Haaren, Augen und Haut und verbeugte sich vor Eve.

Eve verstand es zu Anfang nicht so ganz, aber nach einer Zeit fiel es ihr ein. „Du bist jemand von Assesinara? In meiner Vision erzählte sie mir von dir, dass du eines Tages meine Wege mit begehen würdest. Als meine Beschützerin und Dienerin.“ Die Gestalt bestätigte durch ein Nicken Eves Worte. „Mein Name ist Tschi-var, die Hüterin und Dienerin der Königin der Erde und das bist du Eve. Sie hatte dich auserkoren, die Welt weiter zu führen und die bevorstehende Gefahr abzuhalten,“ erzählte Tschi-var.

Eve war überwältigt. Es schien so, als hätte sie Angst vor dem was nun kommen mag. „Aber wie kann ich dir helfen?“ fragte Eve. „Das ist eine lange Geschichte! Als der große Kampf gegen die Mal'jads begann, hatte ich für unsere Königin gekämpft, um das Herz von Atlantis zu schützen. Die Mal'jads konnten vorerst besiegt und in einer anderen Dimension gefangen gehalten werden. Allerdings wusste Assesinara genau, dass irgendwann ihre Zeit abgelaufen sei und wollte das Herz von Atlantis weiterschützen, so dass Atlantis versenkt wurde. Die Bewohner kehrten zurück auf die Erde oder nach Avalon. Meine Art wurde nach dem jahrelangen Kampf auf Eis gelegt,“ erzählte Tschi-var. Eve schaute Tschi-var an und fragte neugierig, wer denn eigentlich die Mal'jads seien?! Tschi-var kam etwas näher und antwortete nur kurz: „Die Mal'jads ist eine höhere Entwicklung der Mystien. Dieser Rasse möchte man nicht begegnen!“ Eve kam näher und half Tschi-var den umgestürzten Schrank aufzustellen. „Du sagtest du wärst im Eis gefangen gewesen?“ fragte Eve, während sie die Bücher vom Boden aufhob. Tschi-var nickte:

„Vor einigen Jahren wurde mein Volk und ich von russischen Männern aus dem Eis befreit und seither in einem Labor gezüchtet und geklont. Man wollte uns als Waffe benutzen!“ Eve hörte auf, den Schrank einzuräumen und schaute Tschi-var an. „Das hört sich nach der russischen Triade an. Die russische Triade verfolgt einen Plan, den ich noch nicht so ganz nachvollziehen kann?!“ Tschi-var bemerkte in Eve einen gewissen immer größer werdenden Zorn. „Dein Geliebter hat dich an die russische Triade verkauft!“

Zurzeit in der Wohnung von Kathy und Dylan

„Hallo meine Süße,“ sagte Kathy während sie ihre Tochter aus dem Kinderbett hob. Dylan stand an den Türrahmen angelehnt. „Was geht in dir vor?“ fragte Dylan und kam näher und nahm sie von hinten in den Arm und schaute seiner Tochter tief in die Augen, die dann zu lächeln begann. „Weißt du, seitdem Eve wieder da ist, ist sie so anders! Sie ist verschlossen und lässt ihre Freundinnen nicht mehr so sehr an sich heran.“ „Vielleicht ist das auch die Schwangerschaft? Du warst in der Schwangerschaft sehr anhänglich und wusstest nicht wohin mit dir,“ erwiderte Dylan. Kathy drehte sich um, während Dylan ein Schritt zurücktrat und beide sahen sich an. „Joa, daran habe ich auch gedacht, allerdings

kenne ich Eve schon seit Jahren!“ „Dann fahre zu ihr und kläre das!“ schlug Dylan vor. Kathy lächelte, drückte Dana zu ihrem Papa und ging aus dem Zimmer.

Währenddessen in Eves Apartment

Eve nahm das Chakram. Tschi-var schaute sie an und fragte: „Willst du das ehrlich jetzt machen?“ „Es wäre ein Überraschungsangriff und vielleicht werden wir auch die Leute finden und endgültig ausschalten können. Tschi-var hob ihre Hand und öffnete somit ein Portal, durch das die beiden Kriegerinnen gingen.

Vor der Türe stand mittlerweile Michelle und wollte, wie Kathy auch, Eve zur Rede stellen. Doch anstatt zu klingeln stand sie da und lauschte den Stimmen.

Russland In dem Labor – Toilette

Eve und Tschi-var kamen in der Toilette an. „Du hast uns auf die Toilette gebracht?!“ fragte Eve. „Naja ... hmm.... hier können wir ungestört zum Labor vorstoßen“, sprach Tschi-var taktisch korrekt. „Pssst leise“, sprach Eve, sie hörte wie jemand seinen Reißverschluss öffnete und pinkelte. Ohne zu zögern stürmten die beiden aus der Toilettenkabine raus und schlugen die Männer zu Boden.

„Los hier lang“, sprach Tschi-var. Eve folgte ihr aus der Toilette heraus und beide rannten durch einen langen schmalen Gang bis hin zu den Laboren.

Tschi-var blieb geschockt stehen, als sie einen brennenden Haufen sah. „Was ist?“ fragte Eve, als sie beide stehen blieben. „Sie haben mein Volk vernichtet! Wie der Schlachter das Schaf abschlachtet!!!“ „Was wollen Sie hier?“ fragte ein junger Arzt hinter Ihnen. Eve und Tschi-var drehten sich um, Eve schnappte sich den Mann und schlug ihn gegen die Wand.

„Nun einmal ganz langsam für eine schwangere Frau, aber wirklich langsam, denn ich bin leidergottes nicht mehr so aufnahmefähig. Was wird hier gespielt?“ Als er immer noch nichts sagte wurde Eve grober. „Schon gut, schon gut. Man nennt sie die russische Triade. Vor einigen Jahren hat man diese Wesen im Eis gefunden und man wollte sie gegen die Vereinigten Staaten im Krieg einsetzen, aber da kam etwas dazwischen“, sprach der Arzt. „Was?“ fragte Tschi-var voller Hass. Eve hielt sie zurück den Menschen zu töten. „Tot nützt uns dieser überhaupt nichts [zum Mann] Und wohin sind unsere Freunde gegangen?“ fragte Eve.

In einem Bunker - tief in Russland Wenigen Minuten später

„Wir müssen ganz von vorne anfangen“, sprach Kevin. „Wir haben schon reichlich unsere Leute im Pentagon ausgesät. Wir müssen nur noch ernten und der Präsident wäre dann weg vom Stuhl,“ sprach Lycén. Vergil saß nervös auf einem Stuhl. „Was hast du?“ fragte Kevin. „Was ist denn wenn uns Eve hier findet, dann sind wir tote Menschen“, antwortete Vergil immer aufgeregter. „Eve hat doch keine Ahnung, wer vor ihr steht“, sprach Kevin.

„Doch, vor mir stehen die größten Verbrecher, die die Welt jemals gesehen hat und vor allen Dingen sehr unprofessionelle Verbrecher“, sprach Eve. Lycén, Vergil und Kevin schauten wild umher, weil sie Eve nicht sahen, jedoch mit einem Knall stand vor ihnen Eve mit Tschi-var! „Wie ich sehe, habt ihr Euch gefunden“, sprach Kevin. „Du Mörder!“ schrie Tschi-var. [Unbemerkt drückte Vergil auf einen Knopf.]

„Huh?“ Eve schaute verwirrt umher, als plötzlich das Licht ausging und Alarmsirenen zu heulen begannen.

„Damit hast du jetzt wohl nicht gerechnet“, ertönte Vergils lachende Stimme aus der vibrierenden Dunkelheit. „Ich krieg dich auch so“, knurrte Eve und konzentrierte sich auf ihre anderen Sinne. Plötzlich sah sie den Raum und die Gestalten darin ganz klar vor sich. Sie stürzte sich auf die Gestalt direkt vor ihr und hörte ein erstauntes Keuchen. „Jetzt hab ich dich“, flüsterte sie Vergil gehässig ins Ohr und packte ihn am Hals. Er versuchte verzweifelt vor ihr zurück zuweichen, doch das ließ Eve nicht zu. Mit einer überraschenden Genugtuung drückte sie weiter mit ihren Händen zu und konnte mit ihren erweiterten Sinnen regelrecht spüren, wie das Leben aus ihrem ehemaligen Geliebten rann. Als Vergil sich nicht mehr rührte ließ sie seinen Körper achtlos fallen und wandte sich dem Lärm der anderen zu.

Das Licht war mittlerweile wieder angegangen und nun konnte Eve sehen, dass sich Wachen durch die schmale Tür drängten.

Sie schlug einen Wachmann, der ihr in die Quere kam, einfach nieder und suchten den Raum nach Tschivar ab. Diese ließ gerade den toten Körper der Frau zu Boden gleiten und blickte mit einem blutdürstigen Blick um sich.

Eve war mit einem Satz bei ihr und packte sie am Arm. „Wir müssen hier weg“, rief sie während sie mit der anderen Hand einen Angreifer abwehrte. „Nein!“ Tschivar versuchte sich von ihr loszureißen, doch Eve gab nicht nach und zerrte sie weiter in eine Ecke des Raumes. „Der andere lebt noch“, zischte Tschivar mit funkelnden Augen. „Lass ihn, er kann uns nicht mehr schaden“, redete Eve auf sie ein und nach einer Weile nickte die andere leicht.

Seufzend verschwanden Eve und Tschivar aus dem Bunker.

Abends in Eves Apartment in NY

Eve und Tschivar materialisierten in Eves Wohnzimmer und Eve ließ sich seufzend in einen Sessel sinken. Sie dachte noch mal an das Gefühl, dass sie gehabt hatte, als sie Vergils Hals zudrückte und danach die Erleichterung nie wieder Angst vor ihm zu haben. Sie schob diese Gedanken beiseite und sah Tschivar an, die zusammengesunken auf dem Boden saß und vor sich hinmurmelte.

„Was hast du gesagt?“ fragte Eve sie sanft und ging vor ihr auf die Knie. Tschivar blickte mit hasserfülltem Gesicht zu ihr auf. „Sie haben alle umgebracht.....mein ganzes Volk ist tot....sie haben alle getötet.....ich bin ganz allein.“ Tschivar war anders, als Eve sie vor einigen Stunden kennengelernt hatte. Sie war voller Hass und wollte nur eines - Rache. Eve kannte dieses Gefühl nur zu gut. Schützend legte sie sich eine Hand auf den Bauch um das darin wachsende Leben vor Schaden zu bewahren.

Tschivar stand unerwartet vom Boden auf. Sie hatte ihre Hände zu Fäusten gemacht. Erstaunt schaute Eve sie an. „Was willst du tun?“ fragte Eve. Tschivar blickte Eve an und antwortete: „Ich werde alle, die damit zu tun hatten finden und sie umbringen. Sie haben ja keine Ahnung wen sie da verärgert haben!“ Tschivar verschwand und Eve saß alleine auf dem Sessel.

Eve strich sich übers Gesicht und versuchte sich auf alles was heute geschehen war einen Reim zu machen, doch die Erschöpfung forderte nun ihren Tribut und sie ließ sich erleichtert in die sanfte Dunkelheit des Vergessens gleiten.